

FAX

Datum: 08.08.2003



An: Braunschweiger Zeitung
Herr Tyrock

Fax: 0531 – 3900 610

Fax: 0531 – 3900 319

Anzahl der Seiten (inkl. Deckblatt): 1

Mail: kai@florysiak.com

Telefon: 0531 – 310 5882 (privat)

0531 – 8787 281 (dienstl.)

mobil: 0174 – 90 63 841

Bemerkung:

Zur
Kenntnis

Mit Bitte um
Veröffentlichung

Zur Stellung-
nahme

Zur Prüfung

PRESSEMITTEILUNG

Die Stellungnahme der Jungen Union zeigt deutlich, dass sie kein eigenes Profil hat. Hier wird, nur um einen völlig hilflosen und überforderten Vorsitzenden zu stützen, der Meineid abgelegt. Planlos werden Aussagen gestützt, die der Diskussion um die Generationengerechtigkeit völlig zuwiderlaufen. Die Äußerungen Mißfelders zeugen lediglich von Selbstüberschätzung und dem bisher unbefriedigten Drang, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Man kann Diskussionen nicht beginnen, in dem man der einen Seite die Tür vor die Nase knallt. Weber und Missfelder schweben auf einer Welle, sie glauben für sich das eigentliche Problem des Sozialsystems erkannt zu haben und laufen wieder auf Irrwegen. Wer glaubt, heute Ältere Menschen, die unser Land in mühsamer Arbeit aufgebaut haben, seien zu alt für Gesundheitsfürsorge, der tritt nicht nur sämtliche Errungenschaften unseres Sozialstaates mit Füßen, sondern tauscht den Respekt der Generationen untereinander gegen schnelle und obendrein schlechte Publicity ein. Dass es Schwierigkeiten gibt, lässt sich schwerlich leugnen, aber sie sind lösbar. Mit etwas Mut gegenüber den Interessenvertretern quer durch das Sozialsystem lassen sie sich meistern. Die jüngere Generation muss für sich klären, was soziale Gerechtigkeit bedeutet. Was heißt Generationengerechtigkeit? Dies geht nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen. Die Menschen werden älter, erfreulicherweise. Wir müssen also nach Instrumenten suchen, um die vor uns liegenden Herausforderungen nicht zu Problemen werden zu lassen. Dazu sind aber Gespräche nötig. Die Junge Union als Ansprechpartner für jüngere Menschen auf der Seite der CDU hat sich in dem anstehenden Diskussionsprozess nunmehr vollends disqualifiziert. Wenn Weber sagt, dass hier von Missfelder der Finger in die Wunde gelegt wurde, so verdeutlicht dies Ihre eingeschränkte Wahrnehmung der Realität. Hier wurde eine Wunde geschaffen. Wir Jusos sind jederzeit zum Dialog bereit, wir sind Ansprechpartner für jüngere wie ältere Menschen. Und das ohne vorher zu demagogisieren.

Mit freundlichen Grüßen

JUSOS in der SPD

Kai Florysiak

Stellv. Bezirksvorsitzender Jusos Braunschweig

Für den geschäftsführenden Vorstand der Jusos Unterbezirk Braunschweig.